

Auflistung der Einwendungen im Genehmigungsverfahren für das Heizkraftwerk der Papierfabrik Gebr. Lang GmbH in Ettringen

Die form- und fristgerecht erhobenen Einwendungen lassen sich - geordnet nach Themenbereichen - nachfolgenden Einwendungsbegründungen und Forderungen zuordnen. Jede Einwendungsbegründung ist mit einer Nummerierung (Einwendungsindex) versehen.

14. Sonstiges

14.1 Zusammenfassende Einwendungen zu Umweltauswirkungen

- 14.1.1 Wir lehnen das Vorhaben insgesamt ab, weil es zu zusätzlichen unzumutbaren Immissionen vor allem in Form von Luftschadstoffen (z.B. Schwermetalle, Dioxine, Furane), Lärm und Gerüchen führen wird, weil es zu Verunreinigungen und Belastungen des Bodens beitragen wird, weil negative Veränderungen im Grund- und Trinkwasser (sowohl Schadstoffeintrag als auch ggf. beim Grundwasserstand/-pegel) zu befürchten sind, weil Nachteile für das Kleinklima drohen, weil die Verunstaltung des Landschaftsbildes zu erwarten ist, weil erhebliche Wertverluste der Immobilien bevorstehen und weil es zu Lärmbelastungen kommen wird. Wir lehnen das Vorhaben wegen der Umweltbelastung / Umweltgefährdung ab, da eine absolute Unbedenklichkeit nicht garantiert werden kann.
- 14.1.2 Wir befürchten, dass durch die geplante Neuerrichtung des Heizkraftwerks alleine und im Zusammenwirken mit den weiteren Anlagen bzw. Anlagenteilen die bereits vorhandenen erheblichen Belastungen der Umweltmedien Luft, Boden und Grundwasser nochmals erhöht werden, z. B. mit krebserregenden und erbgutschädigenden Substanzen bzw. Verdachtsstoffen. Wir erwarten höhere Lärm- und Staubimmissionen sowie die Zunahme von Erschütterungen und Gerüchen. Die geplante Anlage wird weiterhin zu einer negativen Beeinflussung der Lebens- und Erholungsqualität des Wohn-, Lebensquartiers führen. Außerdem werden negative Auswirkungen durch Störungsfälle befürchtet.
- 14.1.3 Wir machen eine Verletzung des Rechts auf **Leben**, körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 2 GG), **Berufsfreiheit und Heimat** sowie der Eigentumsrechte (Art. 14 Abs. 1 GG) geltend. Die geplante Anlage entspricht nicht dem Stand der Technik, dem Stand der Sicherheitstechnik sowie den immissionsschutzrechtlichen Vorgaben der Luftreinhaltung und Lärmbegrenzung des BImSchG und seiner Verordnungen. Die Immissionsprognosen verstoßen gegen die TA Luft bzw. die TA Lärm. Weiterhin verstößt die Anlage gegen städtebauliche Grundsätze und das Bauplanungsrecht. Nicht zuletzt finden sich Verstöße gegen das Wasserrecht (**WHG**), **KrW-/AbfG** und **BayNatSchG**.
- 14.1.4 Insbesondere durch den erhöhten Austrag von Dioxinen und Schwermetallen ist mit einer deutlichen Anreicherung in den Anbauprodukten, im Boden und damit verbunden im Oberflächengrundwasser zu rechnen. Das Wasser wird direkt von uns im Pflanzenanbau verwendet. Damit kommt es zusätzlich zu einer Anreicherung in den Lebensmitteln.
- 14.1.5 Die Anlage wird sich nicht nur negativ auf die Lebensumstände (Lebenserwartung, Wohn- und Lebensqualität), sowie **den** Freizeit- und Erholungswert auswirken, sondern wird auch dem Tourismus in Bad Wörishofen sowie den anderen Ferien- und Erholungsgebieten schaden. Zu befürchten ist der Imageschaden der Region und dadurch mögliche Arbeitsplatzverluste. Dadurch wird mein Recht auf freie Lebensplanung eingeschränkt.

Auflistung der Einwendungen im Genehmigungsverfahren für das Heizkraftwerk der Papierfabrik Gebr. Lang GmbH in Ettringen

- 14.1.6 Wir befürchten, dass unsere Jugend angesichts dieses Vorhabens fortzieht und Ettringen sowie seine Umgebung menschenleer und öde werden. Allgemein droht der Wegzug der Bevölkerung (vor allem der einkommensstarken Bevölkerungsschicht) bzw. die Verminderung der Neuansiedlung mit einem Dominoeffekt für die verbleibenden Anwohner.
- 14.1.7 Mitwindwetterlagen verstärken die Schadstoffbelastungen zusätzlich. Außerdem sind herumfliegende Papier- und Kunststoffabfälle zu erwarten. Bereits jetzt liegen deutlich sichtbar Papierabfälle im Straßenbereich rund um die Papierfabrik. Dies wurde vermutlich durch unzureichende Lkw-Abdeckungen verursacht.
- 14.1.8 Die Anlage hat einen negativen Einfluss auf den Wirtschaftsraum (Arbeitsplätze gefährdet, Verarmung der Gemeinden) und bedeutet damit für Viele wirtschaftliche Einbußen und Vernichtung von Steuergeldern.
- 14.1.9 Wechselwirkungen der Anlagenemissionen mit den Emissionen der Kurzwellenanlage Wertachtal sowie mit Mobilsendemasten sind zu befürchten.
- 14.1.10 Wir befürchten höhere finanzielle Belastungen in Folge der Kompensation der durch die Anlage entstehenden Nachteile, wie Ankauf von extern erzeugten Bioprodukten, höhere Fahrkosten, erhöhte Wassergebühren (da größerer Reinigungsaufwand), eine Verschmutzung der Solarzellen, erhöhte Müllentsorgungskosten (da Brennstoffentzug der MVA), Kosten für zusätzliche Untersuchungen sowie Mehrkosten für die Infrastruktur. Des Weiteren ist eine finanziell sich nachteilig auswirkende Verschattung durch die Wasserdampfemissionen zu erwarten.

14.2 Sonstige Einwendungen

- 14.2.1 Wer haftet bei Gesundheitsschäden und sonstigen Schäden, wer ist beweispflichtig? Wer trägt die Kosten für die Analysen? Wir fordern, dass die Fa. Lang für auftretende Analysenkosten, Schäden, Folgeschäden und Langzeitschäden haftet und in vollem Umfang Schadenersatz leistet. Dies gilt auch für evtl. Rechtsnachfolger. Für das beantragte Vorhaben muss daher eine verlässliche Versicherung nach dem Umwelthaftungsgesetz abgeschlossen werden. Alternativ sind gesicherte Rückstellungen in ausreichender Höhe zu tätigen.
- 14.2.2 Wir fordern die Umkehr der Beweislast, d. h. der Antragsteller muss auf seine Kosten nachweisen, dass Schäden (z. B. Gesundheitsschäden oder Kontaminierungen landwirtschaftlicher Grundstücke und Pflanzen) nicht vom Heizkraftwerk verursacht worden sind. Der Antragsteller soll für alle zukünftigen Schäden (z. B. für Einbußen in der landwirtschaftlichen Erzeugung oder Vermarktung sowie für den Wertverlust unserer Grundstücke) haften und Schadenersatz leisten.
- 14.2.3 Nach § 1004 BGB fordern wir eine Unterlassung von Niederschlägen mit chemischen Schadstoffen aus der geplanten Anlage in allen Betriebszuständen (Störfall, Anfahrbetrieb, etc.) auf unsere Anbauflächen.

Auflistung der Einwendungen im Genehmigungsverfahren für das Heizkraftwerk der Papierfabrik Gebr. Lang GmbH in Ettringen

- 14.2.4 Eine nachvollziehbare Beschreibung und Bewertung der Lichtemissionen und Lichtimmissionen durch die überdimensionierten Strahler, die an dem Werk angebracht werden, fehlt. Eine erhebliche Beeinträchtigung der Schutzgüter ist möglich. (s. 13.3.6)
- 14.2.5 Ich bin besorgt, dass die Papierfabrik Gebrüder Lang GmbH wegen Unrentabilität geschlossen werden könnte und damit Arbeitsplätze in der Region verloren gehen, während das profitable Müllverbrennungswerk mit einer geringen Anzahl an Arbeitsplätzen weiterbetrieben wird.
- 14.2.6 Die Genehmigung soll nur unter folgender zusätzlicher Auflage erteilt werden: Es wird ein direkter Zusammenhang der Proportionalität zwischen der Menge an erzeugtem Papier und der Menge verbrannten Mülls hergestellt. Im Falle eines Rückgangs der Papierproduktion ist die Menge an zu verbrennendem Müll proportional zu reduzieren. Im Falle der Stilllegung der Papierfabrik endet die Genehmigung der Müllverbrennung.
- 14.2.7 Die CO₂- Bilanz der Müllverbrennung (einschließlich Ver- und Entsorgung) ist denkbar schlecht.
- 14.2.8 Die in den Raum gestellten Schadstoffmengen der alten Anlage sind detaillierter zu beschreiben und aufzuschlüsseln.
- 14.2.9 Ich berufe mich auf die Schadenersatzpflichten nach §§ 823, 826, 829, 830, 831, 836 und 839 BGB.
- 14.2.10 Das Unternehmen und die Behörden kommen ihrer Sorgfaltspflicht nicht nach. Dies zeigt sich unter anderem daran, dass die Mülldeponie nicht saniert wurde, das Schwerölkraftwerk nicht dem Stand der Emissionstechnik entspricht und keine entsprechende Anordnung durch das Landratsamt erfolgt ist.
- 14.2.11 Die Verantwortlichen haben gar nicht die finanziellen Mittel um die Umwelt- und Gesundheitsschäden, die entstehen können, zu begleichen. Das Einlagekapital der GmbH ist hierfür viel zu gering. Es ist auch fraglich, ob eine Versicherung die entsprechenden Kosten tragen würde. Es muss ein Fond, ähnlich dem Klärschlammfond gegründet werden, der ausreichend Kapital für ein Worst-Case-Szenario beinhaltet.
- 14.2.12 Wir fordern Schadenersatz, wenn Anbau- und Vermarktungsprobleme durch Überschreiten gesetzlich vorgegebener Grenzwerte in unseren Böden oder Verkaufsprodukten auftreten, selbst wenn eine gewisse Grundbelastung schon vorlag, diese aber durch Hinzukommen weiterer Schadstofffrachten aus dem Betrieb der geplanten Anlage dann erst zu Überschreitungen führt. Der Betreiber ist auch dann in Haftung zu nehmen, wenn Direktzahlungen der EU oder Fördermittel auf Landes-, Bundes- und EU- Ebene aufgrund der Nähe der Betriebe bzw. der betrieblichen Flächen zur Anlage ausgeschlossen oder reduziert sind. Dies gilt auch, wenn eine in der Zukunft angestrebte Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebes auf die so genannte „Bioproduktion“ nicht möglich ist, da die entsprechenden Anbauverbände in ihren Richtlinien Betriebe in der Nähe solcher Anlagen ausschließen.
Wir fordern die Genehmigungsbehörde auf, die oben genannten Haftungsregelungen in den Genehmigungsbescheid mit aufzunehmen.

Auflistung der Einwendungen im Genehmigungsverfahren für das Heizkraftwerk der Papierfabrik Gebr. Lang GmbH in Ettringen

- 14.2.13 Für den Rückbau der Anlage müssen ausreichende Rücklagen aufgebaut und gesichert werden, damit bei einer möglichen Insolvenz genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, um die Anlage abzubauen und den heutigen Zustand wieder herstellen zu können.